Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1952)

Artikel: Der Hermelin
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987966

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

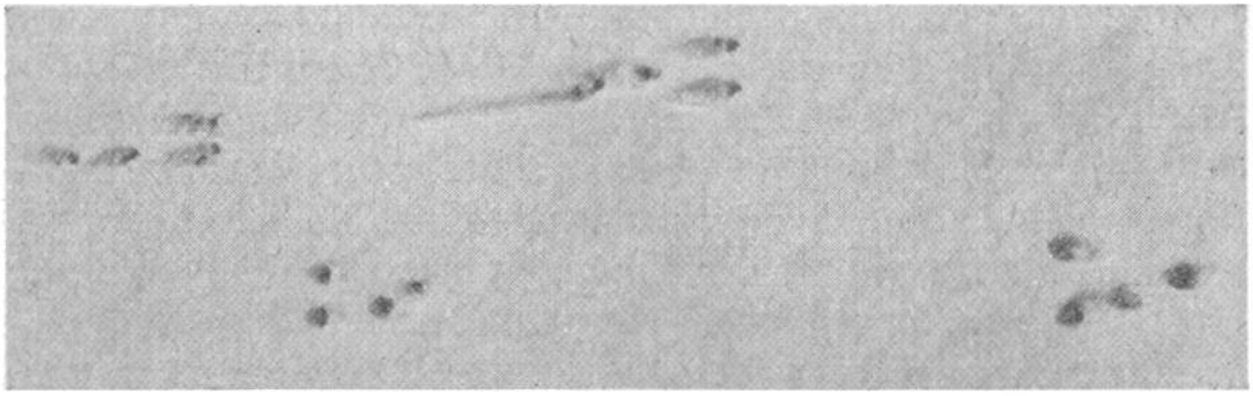
Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

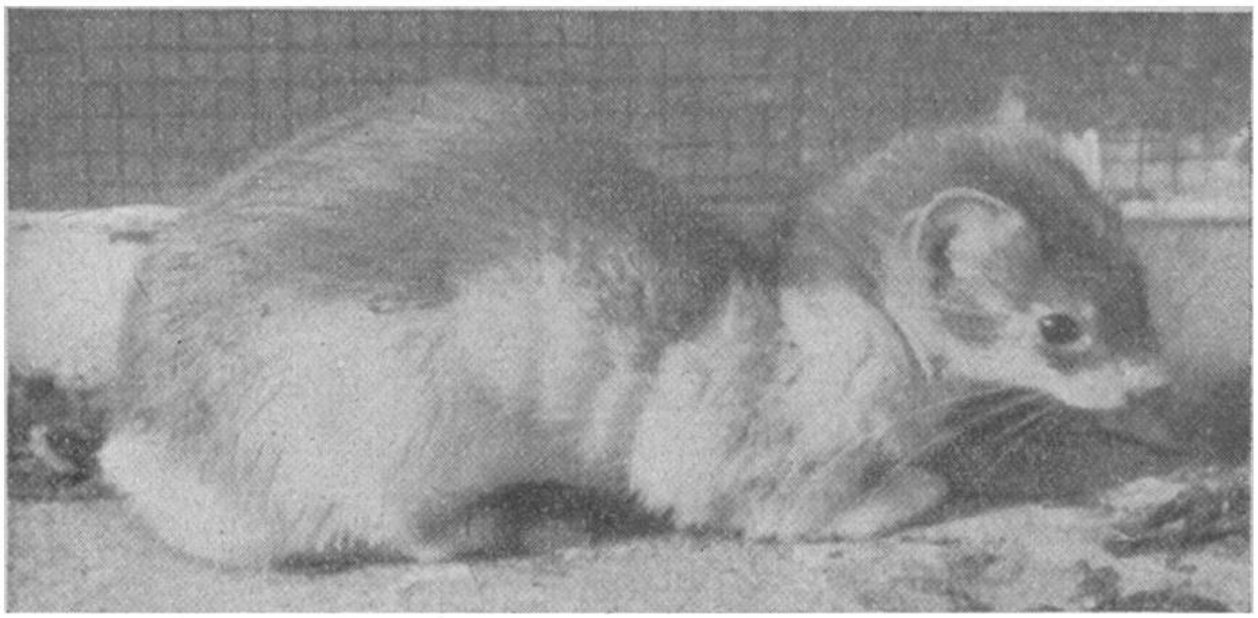
Hermelin im Sommerpelz.

DER HERMELIN

Über den Hermelin, der auch als das grosse Wiesel bezeichnet wird, haben viele von uns in der Schule erfahren, dass er als kleines, blutgieriges Raubtier ein prachtvolles Beispiel der Anpassung darstelle: Im Sommer trägt er einen unauffälligen, braunen Pelz und im Winter wird er schneeweiss, so dass er sich kaum von der verschneiten Unterlage abhebt. Nur die Schwanzspitze bleibt Sommer und Winter schwarz. Diese zweckmässige Umfärbung entsprechend den Jahreszeiten war so einleuchtend und wurde als etwas so Selbstverständliches dargestellt, dass niemand daran zu zweifeln wagte. Sah man im Herbst vor dem ersten Schneefall schon weisse Hermeline, so wurde das gar als ein Zeichen bevorstehender Winterwitterung aufgefasst. Ebenso deutete man das Auftreten brauner Hermeline zeitig im Vorfrühling als ein Zeichen, dass die Herrschaft des Winters gebrochen sei.



Typische Hermelin-Spuren im Schnee (oben nach rechts, unten nach links hüpfend).



Der Hermelin war der Vorläufer der Katze als Mäusevertilger in menschlichen Wohnungen.

Neue Beobachtungen haben aber gezeigt, dass der Farbwechsel des Hermelins keineswegs mit der Regelmässigkeit erfolgt, wie sie gewöhnlich dargestellt wird. Es gibt Hermeline, die sich jahrelang überhaupt nicht umfärben, und manche tun es nur unvollständig, das heisst sie begnügen sich mit einem sonderbaren Scheckenkleid. In verschiedenen Gegenden Europas, namentlich im Süden, fehlt jeder Ansatz zu einer weissen Färbung im Winter, während im hohen Norden das weisse Haarkleid das ganze Jahr hindurch getragen wird. Ein grosser Teil der schweizerischen Hermeline färbt sich unvollkommen um; aber das konnte begreiflicherweise nur in Gefangenschaft festgestellt werden. Wenn ein gescheckter Hermelin im Freien angetroffen wurde, hiess es eben immer: Sieh da, ein Hermelin, der sich noch nicht ganz umgefärbt hat oder der sich schon wieder umfärbt! Da man die gänzliche Braunfärbung im Sommer und die gänzliche Weissfärbung im Winter für eine unumstössliche Gesetzmässigkeit hielt, wurde den Gescheckten gar keine Aufmerksamkeit geschenkt. In den sonst so reichen naturhistorischen Museen der Schweiz gibt es nur ganz wenige solche Exemplare mit genauen Fund- oder Erlegungsdaten.

Neuerdings sind die Zoologen wieder mit besonderem Interesse hinter dem Hermelin her, nachdem sich herausgestellt hat, dass die Umfärbung im Experiment keineswegs etwa

Hermeline werden oft von Zecken geplagt; hier sitzt eine im Ohr.

durch Kälte oder Wärme erzeugt werden kann, wie man so lange glaubte, sondern durch Wechsel in der Belichtung. Das ist für ein teilweise nächtlich lebendes Tier, das die meiste Zeit in dunklen Erdlöchern zubringt, ein erstaunlicher Befund.

Noch grösser aber war die Überraschung bei den Zoologen, als sich herausstellte, dass der Hermelin bis zur Geburt seiner Jungen zwei ganz verschiedene Tragzeiten haben kann. Gewöhnlich ist die Tragzeit bei einem Säugetier etwas unverrückbar Feststehendes; sie beträgt bei kleinen Tieren oft nur wenige Wochen, bei der Maus z. B. 21 Tage, bei grossen Tieren hingegen viele Monate, so 21 Monate beim Elefanten. Der Hermelin aber hat zwei ganz verschiedene Tragzeiten, entweder rund 9 Wochen oder dann mehr als 9 Monate.

Bevor die Hauskatze in Europa eingebürgert war, das heisst bis vor etwa anderthalb Jahrtausenden, wurden vielfach zahme Hermeline in den Häusern gehalten, um die Mäuse und Ratten kurz zu halten. In der Tat können Hermeline, wenn sie richtig behandelt werden, ausserordentlich zahm und anhänglich sein, und es ist in gewissem Sinne schade, dass sich dieses hübsche Raubtierchen von der im 2. oder 3. Jahrhundert nach Mitteleuropa gelangten Katze gänzlich verdrängen liess. H.